



UNSER WEIHNACHTEN. Wir stehen mit den Füßen fest auf dem Boden in einer Situation, in der Bolivien in Land und Stadt geteilt ist! Doch wir haben die Hoffnung, dass die zukünftigen Generationen es besser machen werden können als die alte Generation.

An alle unsere Freunde Boliviens der ganzen Welt; Weihnachten in unserem bolivianischen Land hat sowohl auf dem Land als auch in den Städten viele Veränderungen erlitten. Es gibt so viele soziale Gegebenheiten mit unterschiedlichen Lebenserfahrungen. Obwohl es uns schmerzt, erzählen wir von der Grausamkeit, die diese Fälle hergeben. Vielleicht spiegelt all dies unsere gesellschaftspolitischen Umwälzungen dar, welche wir in den letzten Monaten des Jahres 2019 erlitten haben. Für dieses Weihnachten wünschen wir uns, dass die zukünftigen zuständigen Politiker zu berücksichtigen wissen, dass unser heutiges Bolivien in zwei Teile geteilt ist, wobei beide ein Recht zu existieren haben.

Wir wollen eine eigene These vorschlagen: Unser Land muss mehr Anstrengungen unternehmen, neue Generationen anhand unterschiedlicheren Profilen auszubilden, als wir sie derzeit haben. Denn es scheint, als dass wir weiterhin ein krankes Volk beladen mit unheilbaren Krankheiten sind. Daher müssen wir dafür sorgen, dass unsere zukünftigen Generationen ohne die Pein dieser Geißeln ein neues Bolivien erbauen können.



Fabiana mit Kindern und Adela mit Kinder in Chilimarca Cochabamba, Team CCA in Independencia 2019



Dana Elisa, Fernanda, Santiago: zukünftige Panflöteure für ein Bolivien von morgen

Die Kindheit ist das schönste Alter. Gleichzeitig auch das, welches von Magie und Illusionen erfüllt ist und wo hinter einigen unschuldigen Bildern sich die tiefen Rätsel der Seele ankündigen und betrachtet werden. Glücklicherweise handelt es sich hierbei um eine Quelle. Und Quellen liegen nicht in der Vergangenheit, sondern in der Gegenwart und Zukunft des Menschen.

Weihnachten in den ländlichen Dörfern bedeutete für die Kinder, Weihnachtslieder singend durch die Straßen des Dorfes zu etwa fünf Familien zu gehen, welche wirklich beeindruckende Krippen vorbereiteten: Ein Häuschen aus Stroh, grüne Felder aus Moos bestückt mit Weizen, Mais, Bohnen und Erbsen. Grüne Felder mit einer Maria, einem Josef und den Heiligen Drei Königen zusammen mit ihren Tieren. All dies waren die Attraktionen der Kinder, welche in Gruppen von acht bis zehn Kindern nur mit einem Tamborin die Verse der Weihnachtslieder singend von Nachbarschaft zu Nachbarschaft liefen. Die Familien, für die sie in den Straßen des Dorfes sangen, gaben ihnen dann Api, Buñuelos und kleine Geschenke dafür, dass sie dem Jesuskind ihre Lieder widmeten.



Hoffentlich kann das CCA zusammen mit der lutherischen und katholischen Kirche dafür sorgen, dass diese schönen Bräuche auch bis ins Jahr 2020 überleben werden.

FROHE WEIHNACHTEN UND GUTES NEUES JAHR wünschen wir, das ganze CCA, Ihnen von ganzem Herzen. Möge Gottes Segen auch zu Ihnen kommen.



Coco, Freunde und Enkel

Dieses Weihnachten möchten wir zusammen mit allen zukünftigen Bewohnern einer neuen Welt verbringen.

1.- DOÑA PETRONA, EINE FRAU AUS DEM DRITTEN, ERWARTET DEN TAG DER ABREISE

Sie ist eine Bäuerin, welche ihr ganzes Leben ihre Schafe im Gebirge Ayopayas geweidet hat. Sie lebt von Produkten, die sie selbst produziert hat wie z.B. Mais, Kartoffeln, Weizen, Bohnen und andere Leguminosen. Geld kennt sie nur nach guten Ernten.

Ihr tägliches Essen: Zum Frühstück eine Tasse Kräutertee zusammen mit etwas geröstetem Mais. Danach zum Mittagessen eine kleine Suppe mit etwas Fett oder Trockenfleisch von einem beliebigen Tier, ein paar Kartoffeln zusammen mit gekochten Maiskörnern und manchmal ein wenig Gemüse. All dies ist noch sehr früh am Morgen. Das Abendessen findet meist bei Einbruch der Nacht statt, nachdem die Schafe in den Stall gebracht wurden und ihr Mann von seiner harten Arbeit bei der Kartoffelernte oder dem Unkrautjäten zurückgekehrt ist: eine weitere kleine Suppe, dieses Mal zusammen mit getrockneten Kartoffeln. Außergewöhnlicheres Essen gibt es an Festen oder zu Geburtstagen. Dort isst man dann Fleisch. Aber teurere Dinge wie Öl, Nudeln und Reis gibt es vielleicht zweimal im Monat.

Sie leben in einer Strohütte. Seit ihre Eltern ihnen die Hütte überlassen haben, hat sich nichts mehr verbessert. Ein Zimmer aus Lehm mit einem Strohdach, in dem ein Bett aus Lehm mit einigen Schafsfellen als Matraze steht und ihren Pullus, welche sie warm halten. Es gibt weder Möbel noch Fenster in der Hütte. Bei ihrer Küche handelt es sich um eine weitere kleine Hütte aus Materialien wie Bambus und Lehm, um vor Kälte zu schützen. In dieser Küche wird Brennholz verwendet.

Diese Familie kennt den Luxus, Chicharron, Azado und Pique Macho zu essen, da dies Gerichte sind, die sie sehen und manchmal auch kaufen, wenn sie in das nächste große Dorf gehen, um dort ihre Produkte zu verkaufen.

Für alte Leute wie sie ändert kaum eine Regierung etwas. Ihr Leben verläuft weiterhin genauso wie schon vor 50 Jahren: Sie verkaufen ihre Produkte, welche die Nahrung der Städte darstellen, weiterhin günstig. Diese Frau und ihr Mann arbeiten Jahr für Jahr hart, aber ihre Armut und ihr Leben auf dem Land isoliert von allem bleiben.



2.- EINE BAUERNFAMILIE – DIE PRODUZENTEN DER GRUNDNAHRUNGSMITTEL DER BEVÖLKERUNG

Die Familie beginnt ihre Arbeit um 5 Uhr morgens mit einem Essen, welches die Ehefrau schon um 4 Uhr morgens begonnen hat zu kochen. Beide haben viele Arbeiten zu erledigen. Daher sprechen sie sich ab und schon bald geht der Ehemann zur Arbeit. Er muss laufen; manchmal eine Stunde, manchmal zwei, da die Felder auf den Bergen liegen. Es ist Zeit des Landwechsels. In den 4 Monaten, die ihm an Zeit zur Ernte bleiben, muss er die nötigen Arbeiten an seinen Kartoffeln verrichten.

Von den sechs Kindern helfen einige beim Weiden der Tiere mit. Dies sind meistens diejenigen, die die dritte Klasse der Grundschule bereits besucht haben, da die kleineren vier noch in der Grundschule oder Mittelschule sind. Landwirtschaft schließt zumeist die Weiterbildung von älteren Kindern in einem Nachbarsdorf oder ganz zu schweigen in einer Stadt aus, da die Eltern weder das nötige Geld haben, die Miete für ein Zimmer zu bezahlen, noch für Essen, noch für Schulmaterialien. Daher müssen viele dieser Familien auf dem Land bleiben oder die Kinder gehen im Jugendalter alleine in die Städte, um dort Arbeit zu suchen, da in ihren Regionen weder Hoffnung noch Arbeit existieren.

Für sie haben sich die Chancen, an einer Universität zu studieren, kaum geändert. Die besseren Einrichtungen sind größtenteils privat, sodass die Eltern für diese nicht bezahlen können, da sie nicht das nötige Geld haben. In einigen seltenen Fällen haben die Jugendlichen das Glück, zu

einer Familie zu kommen, welche ihnen ein Dach über den Kopf gibt und sie studieren lässt, wenn sie ihr dafür mit den im Haus anstehenden Arbeiten helfen. Aber diese Fälle sind eben sehr selten. Diese Gruppe der Gesellschaft sucht ihre Bestimmung und ihr Glück, wo sie gerade ankommt.



3.- EINE JUNGE FAMILIE: EINE HAUSFRAU UND IHR MAURER-EHEMANN MIT DEM WUNSCH ZU LEBEN

Die Randgebiete der Städte bestehen hauptsächlich aus jungen Familien, die aus dem Land eingewandert sind und es irgendwie geschafft haben, ein Stück Land zu erwerben, um dieses zu bewirtschaften. Sie versuchen, mit eigenen Kräften ein kleines Häuschen zu erbauen, oder wenn es bereits einen freien Raum für sie gibt, diesen dann anzumieten. Eine kleine Küche müssen sie improvisieren – ein Holzofen aus Lehm. Oder der Ehemann kann mit genügend Maurerarbeit es irgendwann schaffen, einen Gasherd und eine Propanflasche zu finanzieren.

Meistens hat eine Familie drei oder vier kleine Kinder, die alle zur Grundschule gehen. Später jedoch, wenn sie die 5. Klasse beendet haben, gehen die meisten arbeiten. Hierbei nehmen sie die nächstbeste Arbeit an, die sie finden können; so zum Beispiel als Helfer in einer Werkstatt, als Köchinnen an irgendeinem Ort oder als Maurerlehrlinge.

Das, was uns am meisten beunruhigt, ist, dass die Kinder meistens ihrem eigenen Schicksal überlassen sind. Das heißt, sie sind den ganzen Tag in ihren Zimmern eingesperrt, ohne diese verlassen zu können. Zu Schulzeiten gehen sie zur Schule, andere Zeiten verbringen sie allein. Bereits wenn sie drei bis sechs Jahre alt sind, müssen sie ihr eigenes Essen vorbereiten und die Hausarbeit alleine machen, da beide Eltern arbeiten müssen; der Vater als Maurer mit Tageslohn, während die Mutter damit beschäftigt ist, Häuser von Privatpersonen oder professionelle Arbeitsplätze zu putzen.

Diese Familie hat kaum Chancen, eines Tages ihre Situation zu verbessern. Zum Beispiel wären die beiden Eltern mit der Unterstützung der Regierung und einem Kapital von 15.000 USD, um Werkzeuge und Materialien zu kaufen, in der Lage, ein kleines Unternehmen für den Bau von Familienhäusern mit Arbeit für drei Arbeiter zu gründen. Jedoch existiert diese Art an Unterstützung in Bolivien nicht.



4.- EIN JUNGER UNI-ABSOLVENT, DER MIT ARBEIT EINE ZUKUNFT SUCHT

Junge Menschen, die kürzlich ihr Studium beendet haben - seien es mögliche Unternehmer, Absolventen oder Ingenieure - haben keine Aussichten auf ein ihnen würdiges Leben, weil sie zwar das nötige Wissen und etwas Erfahrung haben, aber weder einen Ort zum Leben, noch das nötige Kapital dafür. Noch dazu vertrauen ihnen die Privatbanken nicht, dass sie produktive Unternehmen aufbauen können.

Herman, ein junger Mann, der von Kommunikationsmedien träumte, besitzt großes Wissen im Bereich des Bildes. Nach und nach konnte er sich nach und nach anhand von Krediten die nötige Ausrüstung für Filmschnitt etc. finanzieren. Heutzutage kann er gut davon leben, Videoclips für Blockbuster-Gruppen wie die Cumbieros zu schneiden, die selbst gut verdienen und ihn somit auch gut bezahlen.

Unser Freund Herman schaffte es, durch seine Investitionen von über 20.000 USD in hochwertige Ausstattung, aber auch durch seine hochqualitativen Arbeiten, pro 3-5-minütigem Clip oder Dokumentationen mindestens 500 USD, welches sein Mindestpreis ist, einzunehmen. Mit der Zeit wird er auch noch weiter aufsteigen. Natürlich wird dieser junge Unternehmer eines Tages ein großer Unternehmer sein, aber er weiß auch, dass in dieser Branche die Konkurrenz keine Grenzen kennt. Lediglich die Besten werden überleben. Daher muss er weiterhin arbeiten und die ihm bestmöglichen Produkte abliefern – nur so werden die Chancen, in dieser Branche zu überleben, maximal sein.

Im Allgemeinen gibt es in den Städten - geschweige denn in den ländlichen Regionen - keine effektiven, einfachen und zugänglichen Regierungsprogramme für Unternehmer oder Unternehmerfamilien. Daher wäre es notwendig, dass unsere neuen Regierungsmitglieder berücksichtigen, dass wir nun eine arbeitshungrige Bevölkerung haben, die ihr Wissen anwenden möchte, der aber die nötigen Ressourcen fehlen, damit sie zum wahren Wandler der Gesellschaft in Bolivien werden kann.



FOTOS, DIE VON UNSEREN TATEN ALS INSTITUTION ERZÄHLEN.

EINE ZUSAMMENFASSUNG DER POSITIVEN DINGE UNSERER WUNDERSCHÖNEN ERDE. ABER IHRE BEWOHNER NEHMEN DIES MANCHMAL NICHT WAHR. HIER ÜBEN WIR „AMISTAD SIN FRONTERAS“ („FREUNDSCHAFT OHNE GRENZEN“) AUS.





ASÍ ES LA VIDA (So ist das Leben). Interprovinziale Reisen, bald auch internationale – eines Tages an das pazifische Meer in Chile.



